



REALSCHULE
WALDKRAIBURG

Franz-Liszt-Straße 51
84478 Waldkraiburg

Telefon: 08638 9663-0

Telefax: 08638 9663-99

E-Mail: info@realschule-waldkraiburg.de

Internet: www.realschule-waldkraiburg.de

Das Inklusionskonzept der Staatlichen Realschule Waldkraiburg



„Gutes bewahren - Neues entwickeln - Visionen verwirklichen“





Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|---|
| 1. Schulprofil Inklusion..... | 3 |
| 2. Aufnahme von Schülern/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf..... | 3 |
| a) Eltern melden bereits Bedarf an | 3 |
| b) Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf während des Schuljahres . | 4 |
| 3. Zusammenarbeit mit externen Partnern..... | 5 |
| 4. Projekte zum Thema Inklusion | 5 |
| 5. Ansprechpartner | 6 |
| 6. Quellen | 6 |



1. Schulprofil Inklusion

Der Realschule Waldkraiburg wurde 2017 das Schulprofil Inklusion zuerkannt, da wir uns bereits damals für Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf durch besondere Maßnahmen und Projekte eingesetzt haben und sie bestmöglich an unserer Schule integriert haben.

Von Beginn an war Frau StRin (RS) Susanne Weber die Inklusionsbeauftragte an unserer Schule. Sie kümmert sich um folgende Aufgaben:

- Kontaktaufnahme und Beantwortung von Fragen bei der Aufnahme von neuen Schülern/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Beantragung von Budgetstunden
- Antrag auf Nachteilsausgleich
- Beantragung eines Schulbegleiters
- Kommunikation mit MSD, MB-Dienststelle, Jugendamt und Bezirk
- Organisation von Projekten mit externen Kooperationspartnern (gemeinsam mit Frau StRin (RS) Barbara Rocznik)

Diese Informationen inklusive Kontaktadresse von Frau Weber finden sich auch auf unserer Homepage.

2. Aufnahme von Schülern/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf

a) Eltern melden bereits Bedarf an

Wenn die Eltern bei der Anmeldung des Schülers/der Schülerin bereits angeben, dass sonderpädagogischer Förderbedarf besteht, werden in Absprache mit den Eltern die Kontaktdaten an die Inklusionsbeauftragte Frau Weber weitergeleitet, die sich dann mit der Familie in Verbindung setzt. In einem ersten gemeinsamen Gespräch wird der Ist-Stand ermittelt, es wird geklärt, welche Maßnahmen an der abgebenden Schule bereits



getroffen wurden, welche Maßnahmen weiterbestehen sollen, und welche Maßnahmen nicht mehr benötigt oder an einer Realschule zusätzlich notwendig erscheinen. Je nach Schwere der Beeinträchtigung des Schülers/der Schülerin wird vor dem ersten Unterrichtsbesuch auch ein Treffen mit dem Schüler/der Schülerin vereinbart, damit das betroffene Kind die neue Umgebung in Ruhe kennenlernen kann und ihm erste Ängste genommen werden können.

Um die Schwere der Beeinträchtigung und somit den Förderbedarf besser beurteilen zu können, werden ärztliche Unterlagen von den Eltern eingefordert und in Absprache mit den Eltern evtl. auch Kontakt mit der abgebenden Schule aufgenommen. Ebenso werden auch ggf. die Schulpsychologinnen Frau Steinberger und Frau Rietmann und die Beratungslehrkraft Frau ZWRSKin Helga Schwarz mit einbezogen.

Um Budgetstunden beantragen zu können oder einen Antrag auf Nachteilsausgleich im Namen der Eltern in die Wege leiten zu können, werden den Eltern alle nötigen Formulare und Kontaktadressen zur Verfügung gestellt. Der Erstkontakt mit dem MSD und der MB-Dienststelle erfolgt aber immer über die Inklusionsbeauftragte.

Wenn nötig oder von den Eltern bzw. dem Schüler/der Schülerin gewünscht, wird auch bereits im Vorfeld mit der neuen Klasse ein Gespräch geführt, um sie auf die neue Situation in der Klasse (z.B. Schulbegleitung) vorzubereiten und den Klassenkameraden die Berührungsängste zu nehmen.

b) Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf während des Schuljahres

Sollten die Lehrkräfte oder Eltern während des Schuljahres aufgrund sich ändernder Umstände feststellen, dass möglicherweise sonderpädagogischer Handlungsbedarf besteht, steht die Inklusionsbeauftragte Frau Weber jederzeit als Ansprechpartnerin zur Verfügung und kann dann die zuvor beschriebenen Schritte in die Wege leiten, um den Schüler/die Schülerin bestmöglich unterstützen und fördern zu können.



3. Zusammenarbeit mit externen Partnern

Um Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf bestmöglich unterstützen und inkludieren zu können, steht die Schule in ständigem Kontakt mit externen Partnern.

Einer der wichtigsten Ansprechpartner ist der MSD (Mobiler Sonderpädagogischer Dienst), der jederzeit bei Fragen unsererseits oder von den Eltern kontaktiert werden kann. Die Realschule Waldkraiburg arbeitet eng mit dem MSD der Förderschwerpunkte Sehen, Hören, Autismus, emotional-soziale Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung zusammen. Regelmäßig finden Treffen mit dem MSD und den unterrichtenden Lehrkräften statt, um auch uns Lehrer stets bestmöglich auf die Bedürfnisse unserer Schüler/-innen vorzubereiten.

Ebenso finden je nach Bedarf Treffen mit dem Jugendamt und den betroffenen Schulbegleiter/-innen und ihren Arbeitgebern statt, um den sonderpädagogischen Förderbedarf auch finanziell (z.B. in Bezug auf die Schulbegleiter/-innen) weiterhin gewährleisten zu können und um gemeinsame Ziele und Wünsche für die Entwicklung des Schülers/der Schülerin erarbeiten zu können.

Die Schulbegleiter/-innen werden ebenfalls regelmäßig zu einem Treffen mit der Schulleitung und der Inklusionsbeauftragten eingeladen, um gegenseitiges Feedback zu geben und den Schulbegleiter/-innen die Zugehörigkeit zur Schulfamilie zu verdeutlichen und ihre Arbeit als wichtigen Beitrag zur gelungenen Inklusion wertzuschätzen.

4. Projekte zum Thema Inklusion

Im Sommer wird immer ein Projekt mit der Stiftung Ecksberg aus Mühldorf am Inn veranstaltet. Menschen mit Behinderung, die in den Werkstätten der Stiftung Ecksberg arbeiten, kommen an die Realschule und zeigen den 5. Klassen, wie sie ihr Leben mit Behinderung meistern und welche Arbeiten sie trotz körperlicher Beeinträchtigung täglich leisten können. Dazu werden verschiedene Workshops angeboten, bei denen unsere Schüler



diese Arbeiten ausprobieren können (z.B. Falten von Kartonagen mit nur einer Hand, Sortieren von Schrauben etc. mit verbundenen Augen, Rollstuhlparcours, und vieles mehr). Bei diesem Projekt werden den 5. Klassen jegliche Berührungängste genommen und sie werden auf Menschen mit Behinderung und ihre Bedürfnisse sensibilisiert.

Die Stiftung Ecksberg stellt die meisten Schulbegleiter an unserer Schule und ist fast direkt vor Ort, was sowohl Vorteile für uns als auch für die Stiftung hat. Im Bereich der Berufsorientierung in den höheren Klassenstufen werden auch immer wieder Exkursionen an die Stiftung Ecksberg unternommen, um die Ausbildungsberufe dort näher kennenzulernen.

5. Ansprechpartner

- Schulleitung: RSD Werner Groß, RSKin Marion Ruhland, ZwRSKin Helga Schwarz
- Inklusionsbeauftragte: StRin (RS) Susanne Weber
- Beratungslehrkräfte: ZwRSKin Helga Schwarz, StRin (RS) Barbara Rocznik
- Schulpsychologinnen: Frau Steinberger, Frau Rietmann

Termine können jederzeit unter **08638 9663-0** vereinbart werden.

6. Quellen

<https://www.km.bayern.de/ministerium/schule-und-ausbildung/inklusion.html>